

Artenspektrum von WILD wird ab Frühjahr 2006 erweitert

– Jäger erfassen das Vorkommen von 24 Tierarten erstmals bundesweit –

Im Frühjahr 2006 sind Jäger in allen Jagdbezirken Deutschlands erstmals aufgerufen, das Vorkommen von 24 ausgewählten Tierarten zu erfassen. Den entsprechenden Artenkatalog haben der DJV und die Landesjagdverbände gemeinsam für das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) erarbeitet. Die so genannte Flächendeckende Einschätzung stellt künftig einen weiteren Baustein von WILD dar und ergänzt die bereits etablierte Zählung bestimmter Tierarten wie Feldhase, Fuchs, Dachs und Aaskrähe in Referenzgebieten, die vergleichsweise aufwändig ist.

„Mit der Erweiterung von WILD können wir Jäger unser Engagement für die Tierwelt und die Bedeutung einer nachhaltigen Nutzung für den Naturschutz unterstreichen“, so DJV-Präsident Borchert. Der Erfolg des Projekts hängt von einer möglichst hohen Rücklaufquote bis Ende Juni 2006 ab. Der DJV und die Landesjagdverbände appellieren deshalb bereits im Vorfeld an alle Revierinhaber, sich an der bundesweiten Erhebung zu beteiligen. Verteilung und Rücklauf der Erfassungsbögen regeln die Landesjagdverbände in Eigenregie, die Auswertung erfolgt über die WILD-Forschungszentren.

Anhand der gewonnenen Daten sollen entsprechende Schutz- und Nutzungsstrategien weiter entwickelt werden. Gleichzeitig dienen die gewonnenen Informationen der Versachlichung jagdpolitischer Diskussionen – etwa in Hinblick auf die tatsächliche Gefährdung heimischer Arten. Die Arten-Inventur im Frühjahr soll zudem klären helfen, wo ehemals weit verbreitete Arten wie Biber, Fischotter oder Kolkrabe heute wieder heimisch sind. Besonderes Augenmerk gilt überdies so genannten Neubürgern wie Waschbär, Mink, Marderhund und Nilgans, die bereits zahlreiche Regionen erobert haben. Die lange Zeit jagdlich bedeutenden Arten Rebhuhn und Kaninchen werden mit der Frühjahrs-Umfrage detaillierter erfasst. In den Fokus rücken aber auch Arten, für die weiterer Forschungsbedarf besteht, wie zum Beispiel die Marderartigen.

Die Methode der Flächendeckenden Einschätzung soll Biomonitoring-Programme anderer Institutionen, wie beispielsweise für den Fischotter, sinnvoll ergänzen. Eine engere Kooperation und der Austausch mit Fachinstitutionen zum Artenschutz werden vom DJV und den Landesjagdverbänden ausdrücklich begrüßt und angestrebt.

Bitte beachten:

Wild.jpg – Logo des Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)

Wild-Fragebogen.pdf – Fragebogen für die flächendeckende Einschätzung